



TRIGEMINUS- NEURALGIE

WENN EIN NERV DEN ALLTAG BESTIMMT

Die Trigeminalneuralgie bedeutet für die Betroffenen eine dramatische Einschränkung des Lebens mit Schmerzen, die von stark bis unerträglich eingestuft werden. Medikamente haben oft enorme Nebenwirkungen. Doch es gibt Naturmittel, die gefahrlos und erfolgreich eingesetzt werden können!

Von Dr. phil. Doris Steiner-Ehrenberger und Alexandra Bäck

Die Schmerzen kommen – auch mehrmals täglich – im Sekunden- oder Minutentakt und können mehrere Sekunden anhalten. Selten dauert eine Attacke länger als zwei Minuten. Im Laufe der Zeit werden die schmerzfreien Phasen immer kürzer – alles in allem ein Leiden, dem man unbedingt ein Ende setzen möchte! Auslöser ist der Nervus trigeminus, auch Drillingsnerv genannt, ein Nervenknäuel, der sich in drei Äste aufteilt. Schädigungen dieser drei Äste führen zu furchtbaren Schmerzen in drei verschiedenen Gesichtszonen.

Der Schmerz kommt aus dem Nichts

Die Trigeminalneuralgie tritt oft erst zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr auf, in vielen Fällen erst nach dem 60. Lebensjahr. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Der Schmerz zeigt sich mitten im Alltag und bei ganz normalen Tätigkeiten: Beim Zähneputzen, beim Essen, mitten in einem Gespräch, beim Lachen oder bei leichten Berührungen. Ein kalter oder warmer Luftzug im Gesicht reicht oft schon als Auslöser. Als Nebenerscheinung zu den heftigen Schmerzen treten Hautrötungen, Tränenfluss und Verkrampfungen (tic douloureux) auf. Betroffen ist meist nur eine Region der rechten oder der linken Gesichtshälfte. Die Betroffenen sind in ihrem Alltag immens eingeschränkt, ein normales Leben ist so gut wie gar nicht möglich, obwohl die schmerzfreie Zeit im Glücksfall auch Monate oder Jahre andauern kann. Viele verzichten darauf, ihr Gesicht zu berühren, essen nur noch ganz wenig, gehen nicht mehr nach Draußen und werden dadurch in ihren sozialen Kontakten eingeschränkt, vereinsamen... Oft folgen Depression bis hin zu Suizid.

Klassisch oder symptomatisch?

Es wird zwischen klassischer (idiopathischer) und symptomatischer Trigeminalneuralgie unterschieden. Treten die Schmerzen im Zuge einer anderen Erkrankung auf (wie etwa Tumore, Multipler Sklerose, Post-Zoster-Neuralgie, Gefäßmissbildungen oder zündlicher Prozesse des Gehirns, der Zähne, der Nasen-Nebenhöhlen), so spricht man von einer symptomatischen Erkrankung.

Ein Großteil der Patienten leidet jedoch an der klassischen Trigeminalneuralgie ohne Begleiterkrankung. Dabei kommt es im Kleinhirn zu einem Kontakt zwischen einer blutversorgenden Arterie und einem Nerv. Die Ursachen sind immer noch nicht ganz geklärt. Ein möglicher Hintergrund ist fortschreitende Arteriosklerose – die Schlagadern werden durch die Verkalkung dicker und starrer. Durch den Druck des Blutgefäßes auf den Nerv wird dessen Myelinschicht beschädigt, die Zellen verändern sich, können nicht mehr richtig arbeiten. Es kommt zu Fehlschaltungen, die den Schmerz auslösen.

Was kann helfen?

Nur vier von 100.000 Menschen erkranken jährlich tatsächlich an Trigeminalneuralgie. Hausarzt, Zahnarzt, HNO-Arzt und letztendlich Neurologe sind die ersten Anlaufstellen bei Schmerzen im Gesicht. Oft dauert es dennoch sehr lange, bis die Ursache gefunden ist. Aber auch dann ist noch bei weitem nicht alles wieder gut. Es gibt zwar Medikamente, sogenannte „Membran-Stabilisatoren“, die in Kombination mit Schmerzmitteln verschrieben werden. Doch sie sind nicht immer effektiv und haben oft erhebliche Nebenwirkungen wie extremen Schwindel. Es gibt sogar Berichte von Patienten, die vorübergehend auf der Intensivstation betreut werden mussten. Die extrem starken Schmerzmittel belasten Leber und Nieren.

Manche Betroffene suchen Hilfe beim Chirurgen. Dabei wird der Trigeminalnerv über eine kleine Öffnung hinter dem Ohr freigelegt. Zwischen Nerv und Blutgefäß wird ein Polster angebracht, sodass kein Druck mehr auf den Gesichtsnerv ausgeübt wird. Bei etwa 70 Prozent der Betroffenen ist diese Operation erfolgreich. Doch jede OP birgt Gefahren und es geht eventuell auch noch einfacher. Die neueste Methode ist eine Behandlung mit dem „Gamma-Knife“ (Laser-Bestrahlung). Dazu ist einmalig eine hohe Strahlendosis

nötig. Die Erfolgsaussichten sind geringer als bei der OP und meist dauert es einige Wochen, bis die Schmerzen verschwunden sind. Daneben können aber auch ganz einfache Naturmittel helfen – und das sehr schnell.

Aussichtsreich: *Hericum Vitalpilz* und B-Vitamine

Obwohl die Anwendung des *Hericum Vitalpilzes* für die Nerven auf alten Erfahrungen beruht, konnte erst im Jahre 2005 nachgewiesen werden, warum das so ist. Der Pilz regt nach Studien des japanischen *Hericum*-Experten Dr. Hirokazu Kawagishi die Produktion von Nervenwachstumsfaktoren an, wodurch Wachstum, Differenzierung und Überleben von Nervenzellen stimuliert und reguliert werden. Der *Hericum* kann bei Nervenverletzungen und Neuropathien, sogar wenn sie infolge degenerativer Nervenerkrankungen entstanden sind, gut unterstützen. Es kommt generell zur Regeneration und Stärkung der Nerven. Etwa kann dadurch bei der Parkinson Erkrankung der Zerfall der Mitochondrien – der Energiegewinnungszentralen der Zellen – reduziert werden. Außerdem baut der *Hericum* die Myelinschichten der Nerven wieder auf, was bei Trigeminusneuralgie, Bandscheibenvorfall oder Multipler Sklerose sehr hilfreich ist.

Wir haben bisher einige Betroffene mit dem *Hericum Vitalpilz* und dem *Vitamin B-Komplex* aus Quinoa begleitet. Mit großem Erfolg. Allerdings sollte man die Dosierung beachten und nicht unterdosieren. Es gibt Betroffene, die damit schon lange völlig beschwerdefrei sind! Die B-Vitamine – etwa der *Vitamin B-Komplex* aus Quinoa – sind bei Schmerzen und Nervenleiden immer mit zu berücksichtigen. Jeder Schmerz fällt schlimmer aus, wenn B-Vitamine fehlen!

Was sonst noch unterstützen kann

Threonin-Mangel kann ebenfalls eine Rolle spielen. Die essentielle, also täglich nötige *Aminosäure Threonin* entkrampft, dämpft überschießende Nervenreaktionen und beruhigt. *Threonin* baut außerdem den Nervenbotenstoff Glycin auf. Threonin-Mangel führt unter anderem zu neurologischen Beschwerden bzw. ist der Threonin-Bedarf dabei erhöht.

Die *Buntnessel* kann sich langfristig bei Trigeminusneuralgie ebenfalls günstig auswirken, da sie Nervenschäden regeneriert. Auch der *Sternanis* kann Nervenschmerzen lindern.

Hericum Vitalpilz – der Nervenheiler

Ein *Vitalpilz* mit verschiedene Erfolgsgeschichten: Lesen Sie Fallberichte aus dem Therapeuten-Netzwerk, die sich auf die nervengenerierenden Eigenschaften des *Hericum Vitalpilzes* beziehen:



> Polyneuropathie

Mann 64, seit 20 Jahren kalte Füße aufgrund seiner Polyneuropathie. Noch am ersten Einnahme-Tag des *Hericum Vitalpilzes* werden die Füße warm.

> Bandscheibenschmerzen

Frau 64, nach Bandscheiben-OP immer noch Schmerzen im Lendenwirbelbereich. Unverträglichkeiten werden aufgedeckt. *Premium Krillöl* mit Astaxanthin und *Hericum Vitalpilz* sowie Verzicht auf unverträgliche Nahrungsmittel beseitigen Schmerzen innerhalb eines Monats.

> Karpaltunnelsyndrom und Knieschmerzen

Frau 72, durch Einnahme der pflanzlichen Schwefelverbindung *MSM* und des *Hericum Vitalpilzes* verschwinden Karpaltunnelsyndrom und Knieschmerzen.

> Neuroborreliose

Frau 64, konnte nur mehr in paar Meter gehen, da sie seit Jahren unter schmerzhafter Neuroborreliose leidet. Mit *Hericum Vitalpilz* verschwinden die Schmerzen völlig, der Primar der REHA-Klinik, wo die Frau zur Kur war, hat einen derartigen Erfolg noch mit keinem Naturmittel erlebt.

> Schulterschmerz

Frau 75, nach einem lange zurückliegenden Unfall Dauerschmerzen in der Schulter. Enorme Besserung nach drei Wochen Einnahme von *Cissus* und *Hericum Vitalpilz*.

> Spastische Spinalparese

Frau 45, leidet seit vielen Jahren an HSP (Spastische Spinalparese) = Spastische Bewegungsstörung der Beine durch Störung der Nerven im Gehirn. *Hericum Vitalpilz* bringt Erleichterung.

> Trigeminusneuralgie

Mann 45, immer wiederkehrende Probleme mit dem Trigeminusnerv. Kombination von *Vitamin B-Komplex* aus Quinoa und *Hericum Vitalpilz* bringt nachhaltige Besserung.

> Multiple Sklerose

Frau 45, leidet seit Jahren unter Multipler Sklerose. Der *Hericum Vitalpilz* bringt ihr starke Verbesserungen, vor allem in Kombination mit dem *Vitamin B-Komplex*.

> Parkinson

Mann 65, nimmt Medikamente gegen Parkinson. Doch die Ärzte wundern sich immer wieder, dass sein Zustand weit besser ist als der anderer Parkinson-Patienten mit derselben Medikation. Vor allem hat sich sein Zustand selbst im Laufe von zwei Jahren nicht verschlechtert. Er nimmt *Hericum Vitalpilz*, *Krillöl*, *Rhodiola Mix* und *Vitamin B-Komplex* aus Quinoa.

> Depressionen

Frau 55, eine Therapeutin testet ihr *Hericum Vitalpilz* gegen ihre Depressionen aus. Er hilft tatsächlich. Nicht nur ihre Stimmung wird besser, sie wird auch entspannter und nervlich robuster.

> Nervenschmerzen und Herzrhythmusstörungen

Mann, seit Jahren Schmerzen im Bewegungsapparat und Herz-Rhythmusstörungen, gegen die nichts hilft. Duina-Massage, *Hericum Vitalpilz* und *Krillöl* bringen eine Besserung um 90 Prozent.

> Unerklärliche Schmerzen

Mann 48, seit einem Jahr Schmerzen im ganzen Körper und bei jeder Bewegung. Die Ursache kann nicht festgestellt werden. Schmerzmittel helfen bald nicht mehr. Mit dem *Hericum Vitalpilz* lassen die Schmerzen binnen eines Monats stark nach und gehen im Laufe weiterer Monate nahezu völlig zurück.